



**Auszug aus der Niederschrift
des Ausschusses für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit am Mittwoch, 17.10.2018
Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark**

Tagesordnungspunkt : 9

**Standort für den Neubau einer städtischen Kindertagesstätte
Vorlage: BV/267/2018**

Bürgermeister Sven Stratmann erläutert, dass das Thema KiTa-Neubau bereits häufiger auf der Tagesordnung stand. Nachdem die Verwaltung einen Vorschlag gemacht hat, der von der Mehrheitsfraktion abgelehnt wurde, liegt heute eine Alternative auf dem Tisch. Für die Ausarbeitungen bedankt er sich bei den zuständigen Fachbereichen 1 und 3. Dieser hat die Prüfung aller bisher zur Disposition stehenden Grundstücke in einer Matrix dargestellt und gewichtet. Im Ergebnis ist nach Einschätzung der Verwaltung die Burgwiese die beste Alternative. Das für die Räumung beauftragte Planungsbüro hat signalisiert, dass die Sanierung und der Neubau parallel erfolgen können. Daher ist die Burgwiese in zeitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht die beste Entscheidung, nach der vorgeschlagenen Version im aquaferrum.

Ratsherr Gerd Stratmann führt aus, welche Kindergartenplätze im Bestand bzw. geplant sind. Im Osten des Stadtgebiets befinden sich 73 % der Kindergartenplätze, im Westen hingegen nur 27 %. Die Verteilung der Einrichtungen ist in seinen Augen nicht optimal. Durch eine weitere Kita im östlichen Bereich entstehen Ballungsgebiete, obwohl mehr Kinder derzeit im Westen der Stadt leben.

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erläutert, dass die Bedarfsplanung der Stadt bereits mehrfach Thema war und von den politischen Gremien mitgetragen wurde. Die Verwaltung geht von einer 100 %igen Inanspruchnahme der Kinder ab 3 Jahren aus, sodass die Verweildauer im Kindergarten teilweise 3 Jahre übersteigt. Langfristig sollte ein Puffer geschaffen werden, um auf Unvorhergesehenes reagieren zu können. Die Stadt würde ggf. nur das Risiko eingehen, dass einige Plätze nicht belegt sind. Zur Debatte um den Standort erläutert sie, dass die zwei Parameter städtisches Eigentum und schnelle Bebaubarkeit Grundlage für den Entscheidungsvorschlag waren. Sie stimmt den Ausführungen von Herrn Stratmann zur Ballung der KiTas zu; sieht darin aber keine Hindernisse, da die Konzepte und die pädagogische Arbeit Entscheidungskriterien zur Wahl der KiTa sind. Der Caritas-Verein baut beispielsweise in unmittelbarer Nähe zum Don Bosco Kindergarten. Aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtung wird es damit aber aus Sicht der Ersten Stadträtin keine Probleme geben. Eine KiTa in Richtung Schwaneburger Straße würde Frau Hamjediers ebenfalls befürworten, doch leider gibt es in diesem Bereich nicht die entsprechenden Möglichkeiten. Auf dem Grundstück am Nussbaumweg gibt es einen städtebaulichen Vertrag mit der IDB, wonach diese Fläche in den Besitz der Stadt übergeht. Die dort gegründete Spielplatzgemeinschaft hat vor kurzer Zeit einen Spielplatz errichtet. Nach Auffassung der Verwaltung ist das dort anliegende städtische Grundstück aufgrund der verkehrlichen Probleme nicht für eine KiTa nutzbar. Der Platz würde z.B. durch den schützenswerten Baumbestand nicht ausreichen. Auf Nachfrage von Ratsherr Stratmann, teilt Frau Hamjediers mit, dass die Naturschutzbehörde diesbezüglich noch nicht kontaktiert wurde.

Bürgermeister Sven Stratmann führt weiter aus, dass der Spielplatz am Hexenberg verlagert werden müsste, wenn man den Neubau dort errichten möchte. Dies wird aufgrund fehlender Alternativen schwierig. Zu den angesprochenen Ballungsräumen erläutert er, dass die Kinder, die im Bereich Hexenberg wohnen, bereits größtenteils die Schule besuchen. Die akute Platznot herrscht im Bereich des Rathauses. Durch den Vorschlag an der Thüler Straße könnte eine gute Verteilung der Kinder erfolgen, da es in diesem Areal Entwicklungspotential gibt. Wichtig für die Stadt Friesoythe ist die Schaffung weiterer KiTa-Plätze, um das Wort bei den Eltern halten zu können. Die zukünftigen Kinder im nördlichen Bereich können nicht ausschließlich vom Don Bosco Kindergarten aufgenommen werden.

Ratsherr Andreas Taming führt aus, dass das Grundstück am Hexenberg schön gelegen ist und sieht auch Entwicklungsmöglichkeiten in diese Richtung. Er schlägt vor, ggf. eine Standortanalyse durchzuführen. Grundsätzlich möchte er sich auch nicht auf städtische Grundstücke beschränken. Dies war jedoch nicht Planungsauftrag der Verwaltung. Er sieht jedoch auch eine mögliche Entwicklung im Bereich Galgenberg und könnte sich einen KiTa-Neubau auch dort vorstellen. Hier ist jedoch die Straßenüberquerung weiterhin ein Manko. Auch der Soestenplatz ist aus seiner Sicht ein schöner Platz durch die Ansiedlung im Norden. Er stellt sich jedoch die Frage, ob eine Sanierung und der Neubau gleichzeitig erfolgen können.

Ratsherr Hans Meyer berichtet, dass die Politik der Verwaltung den Auftrag erteilt hat, die Planungen für den Neubau einer Kita am Soestenplatz zu entwickeln.

Bürgermeister Sven Stratmann erörtert, dass mit dem Sportverein Friesoythe bereits mehrfach über die Nutzung des Soestenplatzes gesprochen wurde. Hansa wird dieses Jahr durch Verlagerung der Trainingseinheiten auf andere Sportplätze und die Nutzung des Realschulsportplatzes überbrücken. Bis zur nächsten Saison muss es jedoch eine endgültige Lösung für den Sportverein geben. Hier könnte beispielweise die Einrichtung einer Flutlichtanlage an der Realschule Abhilfe schaffen. Bürgermeister Stratmann führt weiter aus, dass der Soestenplatz zunächst saniert werden muss. Wie die Nachnutzung des gesamten Areals aussieht, ist noch offen. Im vorderen Bereich könnte die KiTa Platz finden. Die Verwaltung hatte den Auftrag die drei städtischen Grundstücke Burgwiese, Gelände aquaferrum und Galgenberg näher zu prüfen. Im Bereich der letztgenannten Alternative gibt es viele Überschwemmungsgebiete und damit voraussichtlich keine großen Erweiterungsmöglichkeiten. Außerdem müssten Kinder aus dem neuen Baugebiet Mückenkamp die Umgehungsstraße passieren. Dort ist die Einrichtung einer Ampel nicht möglich. Die Stadt benötigt jetzt Plätze, wo Bauland entsteht. Mit Blick in die Zukunft könnten Richtung Mehrenkamp weitere Bauflächen entstehen, sodass dort ggf. in einigen Jahren weitere Plätze erforderlich sind.

Ratsherr Eike Bran erkennt kein klares Votum in der CDU/FDP-Fraktion für einen Standort, alles wirkt offen. Die aus seiner Sicht beste Möglichkeit am aquaferrum wurde abgelehnt, sodass jetzt nur noch schlechtere und teurere Alternativen (ca. 500.000,00 €) zur Debatte stehen. Unter diesen Voraussetzungen ist der Soestenplatz die beste Alternative, die die SPD-Fraktion mittragen wird. Für ihn ist es illusorisch eine genau den Kinderzahlen entsprechende Verteilung der KiTas zu schaffen. In den Siedlungen gibt es häufig gleiche Altersstrukturen, sodass eine gleichmäßige Verteilung nicht möglich ist. Demnach müssten sich die Standorte entsprechend des Generationenwechsels ändern. Mit dieser Alternative würde man zumindest Schadensbegrenzung bei den Eltern betreiben und den Rechtsanspruch erfüllen. Ratsherr Baran wünscht sich auch eine örtliche Nähe zur KiTa, damit nicht alle Kinder mit dem Auto gebracht werden. Leider ist dies nicht immer so problemlos umsetzbar.

Ratsfrau Melanie Buhr pocht darauf heute endlich eine Entscheidung zu treffen. Auch für die Eltern, die ihr Kind im Haus für Kinder Scheefenkamp betreuen lassen, muss es Planungssicherheit geben. Diese möchten auch wissen, wo ihr Kind später untergebracht wird. Wenn man die KiTa-Landschaft geografisch anschaut, kann es durchaus zu Ballungsgebieten kommen, stimmt Frau Buhr ihren Vorrednern zu. Dennoch gibt sie zu bedenken, dass es im Christophorus Kindergarten, im Gegensatz zu den anderen KiTas, keine Warteliste gibt. Für die Mehrheit ist das Konzept und die Arbeit am Kind Kriterium zur Entscheidung, welcher Kindergarten gewählt wird.

Ratsherr Andreas Taming erkundigt sich, wann mit der Sanierung des Platzes zu rechnen ist und wann mit dem Bau gestartet werden könnte.

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass dazu ein Ratsbeschluss erforderlich ist. Dann würden die Planungen sehr schnell beginnen. Die Sanierung und der Bau können parallel laufen. Eine zeitliche Verzögerung gibt es durch die politische Diskussion bereits jetzt. Er stellt auch in Frage, ob der Caritas-Verein rechtzeitig zum neuen Kindergartenjahr fertig sein wird. Auch bei einem zeitigen Planungsauftrag kann die Stadt eine Fertigstellung mit der modularen Bauweise zum 01.08.2019 nicht garantieren. Er bittet darum, heute eine Entscheidung zu treffen und die Diskussion zu beenden.

Ratsherr Bernd Wichmann erläutert, dass bestimmt einige Eltern aufgrund der konzeptionellen Ausrichtung einer Einrichtung eine Wegstrecke in Kauf nehmen. Diese Möglichkeit haben jedoch, aufgrund beschränkter Mobilität, nicht alle Eltern. Eine fußläufige Erreichbarkeit ist daher wichtig. Nordwestlich der Grenze Grüner Hof / Kirchstr. / Moorstr. gibt es entsprechend der Aufstellung der Verwaltung viele Kinder. Aus der örtlichen Betrachtungsweise werden diese nur vom Kindergarten Christophorus bedient. Die Einrichtung am Scheefenkamp ist vertraglich noch bis 2020 abgesichert, sodass er hier keinen Handlungsdruck zur Schaffung weiterer Plätze sieht. Er stellt die Frage, wann der Landkreis Bedarf an den Flächen am Scheefenkamp anmelden wird. Mit der modularen Bauweise könnte die KiTa in 10 Monaten stehen, sodass noch genügend Zeit bleibt. Ratsherr Wichmann sieht im Grundstück am Hexenberg eine geeignete Fläche, da die Lage sehr gut ist. Der Spielplatz müsste dann einen anderen Platz finden. Er sieht auch bei der Zuwegung keine Probleme. Diese könnte schmal, gesäumt von Bäumen, beginnen und dann zum weitergehenden Grundstück führen. Dort wären 4.300 qm Grundstück vorhanden. Ratsherr Wichmann schlägt vor, mit Ruhe und Bedacht, alle in Frage kommenden Grundstücke zu prüfen und dann eine Entscheidung zu treffen. Er möchte durch die örtliche Nähe zu den Familien unnötigen Verkehr vermeiden. Ratsherr Wichmann führt aus, dass z.B. der Christophorus Kindergarten nicht nur von Kindern aus dem Bereich Hexenberg besucht wird, sondern Familien auch andere Kriterien zugrunde legen. Er sieht in den älteren Baugebieten auch einen biologischen Wandel. Alte Häuser werden von jungen Familien gekauft.

Die Erste Stadträtin berichtet, dass sie in der letzten Sitzung mehrfach die Bitte geäußert hat, einen konkreten Planungsauftrag an die Verwaltung zu vergeben. Sie wiederholt diesen Wunsch erneut. Außerdem weist sie darauf hin, dass die Kreisverwaltung sich darauf verlässt, dass das Gebäude am Scheefenkamp 2020 zur Verfügung steht.

Bürgermeister Sven Stratmann kritisiert, dass sich die Gespräche um den Neubau seit zwei Jahren im Kreis drehen. Wenn die Mehrheitsfraktion keine neue KiTa bauen will, dann bittet er diese nun darum, dazu zu stehen. Andernfalls fordert er einen Antrag auf Prüfung der Bebauung des Hexenberg-Grundstücks ein.

Der Bürgermeister erläutert, dass er die Grundstücksverhandlungen des Landkreises für den Bereich Scheefenkamp unterstützt hat, damit eine Erweiterung auf den Weg gebracht werden kann. Aufgrund dieser Gespräche war es erst möglich, ein Gebäude am Scheefenkamp für den Kindergarten zu nutzen. Die BBS und der Schulträger haben sich für die Reduzierung auf zwei Standorte ausgesprochen, sodass eine Erweiterung notwendig wird. Bisher hat der Bürgermeister keine Argumente vernommen, die gegen den Bau einer KiTa auf der Burgwiese sprechen. Die Verwaltung hat im Verlauf der Diskussion viele Standorte geprüft und analysiert, ohne dass es konkrete Anträge gab. Nun muss eine Entscheidung getroffen werden, drängt Herr Stratmann. Durch die Ansiedlung Richtung Mückenkamp könnten Kinder theoretisch zu Fuß durch den Stadtpark zur geplanten KiTa (Burgwiese) gelangen.

Ratsherr Heinz Lübbers ist sprachlos. Er hat sich für den Stadtrat aufstellen lassen, um in Friesoythe und den Ortschaften etwas zu bewegen und Lösungen zu finden. Ratsherr Lübbers hätte es nicht für möglich gehalten, dass sich auf kommunalpolitischer Ebene solche Geschichten abspielen. Die Haltung der CDU/FDP-Fraktion ist für ihn nicht nachvollziehbar. Die Bedarfsplanung der Verwaltung wurde einstimmig genehmigt, zur Vorbereitung auf eine endgültige Lösung wurde ein Übergangskindergarten geschaffen. Er sieht sehr wohl einen Handlungsdruck, insbesondere aufgrund der Beitragsfreiheit. Außerdem sieht Herr Lübbers keinen Grund darin, sich einem zeitlichen Druck auszusetzen, indem man das Thema immer weiter nach hinten schiebt. Verschiedene Kriterien werden mal positiv, mal negativ gewertet. Eine klare Linie kann er nicht erkennen. Ratsherr Lübbers ist daher der Überzeugung, dass die CDU/FDP-Fraktion keine weitere KiTa bauen will und wirft ihr eine Blockadehaltung vor. Er hebt die gute Arbeit der Verwaltung hervor und befürchtet, dass seitens der CDU/FDP jeder Vorschlag abgelehnt wird.

Ratsherr Jan-Gert Roter stellt die Gewichtung der einzelnen Faktoren in Frage. Er sieht Konflikte beim Soestenplatz angesichts der langjährigen Nutzung durch den Sportverein. Dieser würde den etablierten Platz für Trainingszwecke gern behalten. Außerdem findet das Turnier des Reit- und Fahrvereins Friesoythe dort statt. Dafür müsste es ebenfalls eine andere Lösung geben.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers stimmt ihrem Vorredner zu, dass der SV Hansa den Soestenplatz gern behalten würde, der Realschulplatz mit einer Flutlichtanlage aber einen adäquaten Ersatz bieten würde. Gespräche mit den anderen Nutzern werden geführt, sobald eine Entscheidung getroffen wurde. Da es, für die Einholung von Fördergeldern zur Sanierung, grundsätzlich ein Nachnutzungskonzept geben muss, sind sowieso Überlegungen diesbezüglich anzustellen. Die Matrix ist aus Sicht der Verwaltung dargestellt, eine andere Gewichtung und Faktoren können natürlich immer berücksichtigt werden. Zum Grundstück am Hexenberg gibt sie zu bedenken, dass die Bauleitplanung geändert werden müsste. Ein solches Verfahren nimmt mit Vorlaufzeiten ein Jahr in Anspruch. Der Soestenplatz kann nach § 35 BauGB einfacher und schneller bebaut werden.

Ratsherr Andreas Taming möchte die Standorte näher beleuchten und die Vor- und Nachteile der Grundstücke erörtern. Dafür ist ein beratender Ausschuss da, erklärt er weiter. Gespräche sind wichtig, um alle Argumente und Möglichkeiten vergleichen zu können.

Ratsherr Bernd Wichmann bittet darum, die Diskussion sachlich zu führen und erkundigt sich, ob der Landkreis konkrete Erweiterungsplanungen für die BBS am Scheefenkamp angestellt hat.

Bürgermeister Sven Stratmann antwortet, dass Vertreter des Landkreises in verschiedenen Gesprächen erklärt haben, den Standort bzw. beide Standorte zu erweitern und daher auch die Grundstücke erworben wurden. Die vier Klassen, die derzeit an der Dr.-Niermann-Straße untergebracht sind, müssen nach dem Umzug der Ludgeri-Schule einen Platz finden. Die Verwaltung ist bei diesen Maßnahmen in ständiger Abstimmung mit dem Landkreis. Ob eine konkrete Planung vorliegt, ist mit dem Landkreis zu klären.

Ratsherr Bernd Wichmann erläutert, dass er keinen zeitlichen Druck sieht, wenn noch keine Planungen vorliegen. Für das Grundstück am Nussbaumweg gibt es viele Vorteile. Er bittet die Verwaltung daher um Prüfung der Eigentumsverhältnisse und Gespräche mit der Unteren Naturschutzbehörde aufzunehmen.

Protokollhinweis: Die Flurstücke der Gemarkung Friesoythe, Flur 15, Flurstück 148/7, (Größe 4.830 qm) und Gemarkung Friesoythe Flur 15, Flurstück 148/6, Größe 1.031 qm) befinden sich im städtischen Eigentum.

Ratsherr Wichmann stellt den Antrag den Tagesordnungspunkt ohne Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss weiterzugeben.

Mehrheitlich wird dem Verwaltungsausschuss folgender Beschlussvorschlag unterbreitet:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine städtische Kindertagesstätte mit drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen für den Soestenplatz zu planen.

Die Abstimmung über den Antrag des Ratsherrn Wichmann ist damit hinfällig.